

Heft 116 - I

■ BLK-BILDUNGSFINANZBERICHT
2002/2003

Die aktuelle Entwicklung

Materialien zur Bildungsplanung
und zur Forschungsförderung

Mit den "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" veröffentlicht die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung Unterlagen zur Situation und Planung des Bildungswesens und der gemeinsamen Forschungsförderung. Die Veröffentlichungen dienen insbesondere der Information der verantwortlichen Stellen und der fachlich interessierten Öffentlichkeit. Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Geschäftsstelle der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK), Bonn, E-Mail: presse@blk-bonn.de.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) -
Geschäftsstelle - Friedrich-Ebert-Allee 38 • 53113 Bonn Telefon: (0228) 5402-0 • Telefax:
(0228) 5402150 e-mail: Presse@blk-bonn.de • URL: <http://www.blk-bonn.de>

Heft 116 - I

■ BLK-BILDUNGSFINANZBERICHT
2002/2003

Die aktuelle Entwicklung

Stand: Juli 2004

Materialien zur Bildungsplanung
und zur Forschungsförderung

- Geschäftsstelle -
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Telefon: (0228) 5402-0
Telefax: (0228) 5402-150
E-mail: blk@blk-bonn.de
Internet: www.blk-bonn.de

Heft 116-I ISBN 3-934850-52-9
Heft 116 -Gesamtausgabe- ISBN 3-934850-54-5

G:\DATEN\BFB\bfb02-03\bericht\HEFT116-I.doc

2004

Inhaltsverzeichnis

1. ZIELE.....	2
2. GESAMTGESELLSCHAFTLICHE AUFWENDUNGEN FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2001 UND 2002 (BILDUNGSBUDGET)...	3
3. AKTUELLE ENTWICKLUNG DER ÖFFENTLICHEN AUSGABEN FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (GRUNDMITTEL) IN DEN JAHREN 2001 UND 2002 (IST) UND 2002 UND 2003 (SOLL).....	7
3.1 VORBEMERKUNG: BILDUNGSBUDGET UND GRUNDMITTELBETRACHTUNG.....	7
3.2 BILDUNG ^{OF11-15, KiTA}	8
3.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG ^{OF16-17}	21
4. INTERNATIONALER VERGLEICH	23
GLOSSAR UND LEGENDE.....	25

Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung befindet sich in der Langfassung des Bildungsfinanzberichts 2002/2003, die als Heft 116-II der BLK-Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung veröffentlicht worden ist.

1. Ziele

Die eingehende Betrachtung der Entwicklung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist ein wesentliches Element zur Beschreibung der Anstrengungen für Bildung und Wissenschaft in einem Land. Zentrale Fragen wie das Verhältnis von staatlichen zu privaten Ausgaben für Bildung und Wissenschaft stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Lastenverteilung öffentlicher Ausgaben zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. Desgleichen gilt das Augenmerk der Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bildungs- und Wissenschaftsbereiche, der Verwendung der Personalausgaben, des Sachaufwandes und der Investitionen sowie den regionalen Unterschieden, die auftreten können. Weiterhin sind die nationalen Leistungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung in den internationalen Kontext zu stellen.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte werden hierbei im wesentlichen regelmäßig und zeitlich aktuell erfasst, die Bildungsausgaben der Unternehmen und privaten Haushalte dagegen in unregelmäßigeren Zeitabständen und teilweise unvollständiger, als dies für die Ermittlung der öffentlichen Bildungs- und Wissenschaftsausgaben der Fall ist¹.

Der vorliegende Bildungsfinanzbericht 2002/2003 stellt die Ausgaben der öffentlichen Haushalte seit 1975 dar. Er wird, soweit dies möglich ist, um Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung der Unternehmen und der privaten Haushalte und anderer öffentlicher Einrichtungen (z. B. der Bundesagentur für Arbeit) ergänzt, um einen Überblick über die Gesamtausgaben für Bildung und Wissenschaft in Deutschland zu geben und zugleich die Bedeutung der Ausgaben der öffentlichen Haushalte im Zusammenhang mit den Gesamtausgaben darzustellen.

Alle wesentlichen Daten beruhen auf Meldungen des Statistischen Bundesamtes insbesondere aus der Jahresrechnungs- und Haushaltsansatzstatistik^{2,3}. Die Finanzdaten werden nach Gebietskörperschaften, Aufgabenbereichen und Ausgabearten bzw. Einnahmen gegliedert (vgl. Glossar), ausgerichtet am geänderten Funktionenplan⁴. Grundlage für die Berechnung der Kennzahlen sind die Daten zu den Grundmitteln⁵ für Bildung und Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (z.Zt. noch ohne Versorgungsleistungen, jedoch mit Zusätzen aus der Hauptfunktion 2 des Funktionenplans für Kindertagesstätten und Jugendarbeit). Soweit verfügbar, werden auch die Nettoausgaben ausgewiesen. Nachrichtlich werden die Ausgaben für den Kulturbereich dargestellt.

¹ Vgl. hierzu auch: BLK-Bericht: „Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsfinanzstatistiken für die nationale und internationale Berichterstattung“, Heft 79 der Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung, Bonn.

² Damit ist der Beschluss der Kommission vom 2. Juni 1997 umgesetzt worden, nach dem zukünftig die Haushaltsansatzstatistik des Statistischen Bundesamtes für die Daten des BLK-Bildungsfinanzberichts verwendet werden soll.

³ Ein Teil der Kennzahlen wurde von der Geschäftsstelle der BLK ermittelt.

⁴ Siehe hierzu Anhang 1 des Berichts (Langfassung, Heft 116-II).

⁵ Die Grundmittel ergeben sich aus der Verringerung der Nettoausgaben (alle Aufwendungen der Haushalte, bereinigt um den Zahlungsverkehr zwischen den öffentlichen Bereichen) durch die Einnahmen der staatlichen Haushalte. Sie stellen den finanziellen Beitrag dar, den die Gebietskörperschaften letztendlich zur Durchführung ihrer Aufgaben leisten. Die Finanzseite sieht in der Verwendung der Grundmittel anstelle der Nettoausgaben eine verkürzende Darstellung der Entwicklung von Bildungsausgaben. Aus Sicht der Bildungsseite kann nur das Grundmittelkonzept in der Finanzierungsbetrachtung die tatsächlich von jedem Beteiligten geleisteten Ausgaben darstellen. Daher hält die Bildungsseite weiterhin am Grundmittelkonzept fest.

2. Gesamtgesellschaftliche Aufwendungen für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in den Jahren 2001 und 2002 (Bildungsbudget)

Die **Ausgaben⁶ der öffentlichen und privaten Haushalte sowie der Unternehmen für Bildung⁷, Forschung und Wissenschaft** des Jahres 2002 belaufen sich auf rd. 192,6 Mrd. € (2001: 188,5 Mrd. €). Sie verteilen sich auf:

- die Durchführung des Bildungsprozesses rd. 120,8 Mrd. € (2001: 118,6 Mrd. €)
- die Förderung von Bildungsteilnehmern rd. 14,0 Mrd. € (2001: 13,5 Mrd. €)
- Forschung und Entwicklung rd. 53,3 Mrd. € (2001: 52,0 Mrd. €) und
- sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur 4,4 Mrd. € (2001: 4,4 Mrd. €)

Insgesamt sind dies, ebenso wie im Jahr 2001, rd. 9,1 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)⁸. Der Bildungsbereich (ohne die Forschung an Hochschulen) hat einen Anteil von 6,4 %, Forschung und Entwicklung von 2,5 % und die Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur 0,2 % am BIP.

Im Rahmen der OECD-Statistiken wird 2000 für den deutschen Bildungsbereich nicht der entsprechende Wert von 6,3 % am BIP (s. Tabelle 1.1), sondern der von 5,3 % am BIP ausgewiesen. Hierbei ist zu beachten, dass im Gegensatz zum nationalen Konzept des Bildungsbudgets einerseits die Forschung an Hochschulen mit berücksichtigt und andererseits die Weiterbildung ausgeschlossen ist.⁹

Für das Jahr 2001 (eine entsprechende Betrachtung für das Jahr 2002 liegt noch nicht vor) wurde der Betrag von 188,5 Mrd. € für Bildung, Forschung und Wissenschaft finanziert von (Übersicht 1):

- den öffentlichen Haushalten mit insgesamt 118,8 Mrd. € oder 63,0 %, davon¹⁰:
 - Bund 24,8 Mrd. € oder 20,9 %
 - Länder 74,0 Mrd. € oder 62,3 % und
 - Gemeinden 20,0 Mrd. € oder 16,8 %
- den privaten Haushalten und der Wirtschaft mit 68,4 Mrd. € oder 36,3 % und
- dem Ausland mit 1,3 Mrd. € oder 0,7 %.

Daraus errechnet sich eine Steigerung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung von 2001 zu 2002 um insgesamt 2,2 %.

Die **Ausgaben der öffentlichen und privaten Haushalte sowie der Unternehmen für den Bildungsbereich (Bildungsbudget)** steigern sich vom Jahr 2001 mit 132,2 Mrd. € auf 134,9 Mrd. € im Jahr 2002. 14,0 Mrd. € oder 10,4 % davon entfallen auf die Förderung der Bildungsteilnehmer,

⁶ Budgetausgaben = Personalausgaben, Sachaufwand, Investitionen

⁷ einschließlich Kindertagesstätten und Teile aus der Jugendarbeit

⁸ Berechnung des BIP nach dem neuen ESG (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 1995

⁹ Weitere Erläuterungen hierzu siehe Abschnitt 4 von Heft I bzw. Übersicht 3 in Heft II.

¹⁰ Bezogen auf die gesamtgesellschaftlichen Aufwendungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Höhe von 188,5 Mrd. € beträgt der Anteil des Bundes 13,2 %, der Länder 39,3 % und der Gemeinden 10,6 %

Die aktuelle Entwicklung

d.h. auf das Schüler- und Studierenden-BAföG, die Förderungen der Bundesagentur für Arbeit und auf das Kindergeld für kindergeld-berechtigte Bildungsteilnehmer unter 19 Jahren.

Für den Bildungsprozess wurden 2002 rund 120,8 Mrd. € aufgewendet. 70,2 Mrd. € oder 58,1 % davon entfielen auf die öffentlichen Vorschulen, Schulen und Hochschulen und 11,8 Mrd. € oder 9,8 % auf die privaten Vorschulen, Schulen und Hochschulen.¹¹ Weitere 14,0 Mrd. € oder 11,6 % entfielen auf die betriebliche Ausbildung im dualen System, 9,9 Mrd. € oder 8,2 % auf die betriebliche Weiterbildung bzw. 10,3 Mrd. € oder 8,5 % für Sonstige Bildungseinrichtungen und 4,6 Mrd. € oder 3,8 % auf die Ausgaben der Schüler und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel usw..

Der Betrag von 132,2 Mrd. € für Bildung (Bildungsbudget) im Jahr 2001 wurde finanziert von:

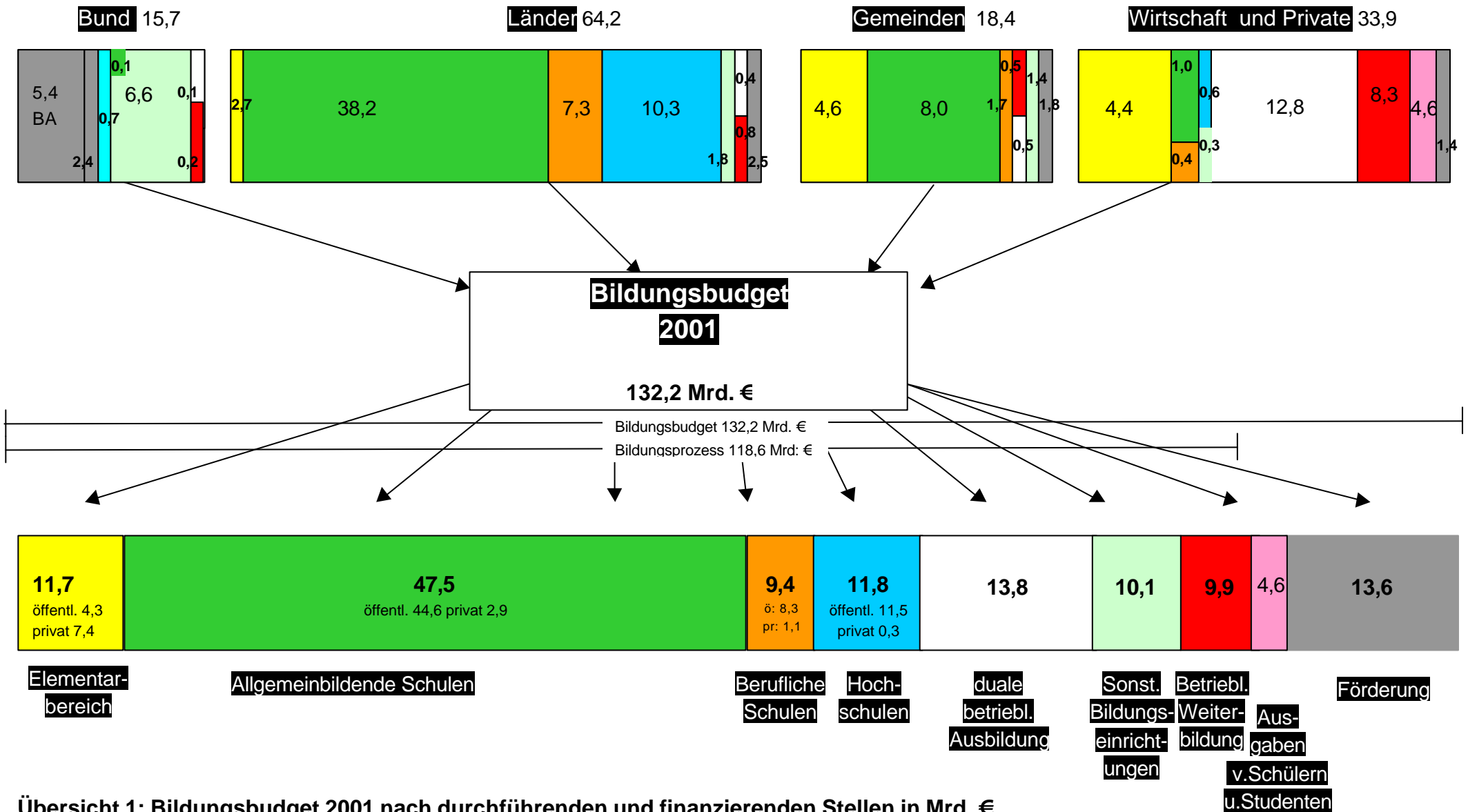
- der öffentlichen Hand mit insgesamt 98,3 Mrd. € oder 74,4 %, davon¹²:
 - Bund 15,7 Mrd. € oder 16,0 %
 - Länder 64,2 Mrd. € oder 65,3 % und
 - Gemeinden 18,4 Mrd. € oder 18,7 % und
- den privaten Haushalten¹³ und der Wirtschaft mit 33,9 Mrd. € oder 25,6 %.

Die Wirtschaft leistet ihren Beitrag insbesondere für die Berufsausbildung (Anteil am dualen System) und an der Weiterbildung, die privaten Haushalte durch die Kindergartenbeiträge und Ausgaben für Nachhilfe und Lernmittel (4,6 Mrd. €).

¹¹ Die Aufwendungen in Höhe von 11,6 Mrd. € für 2001 wurden allerdings zu 63,8 % wiederum durch die öffentlichen Haushalte gedeckt, und zwar u.a. im Elementarbereich mit 3,5 Mrd. € von insgesamt 7,4 Mrd. € durch die Gemeinden und im Schulbereich mit 2,5 Mrd. € von insgesamt 2,7 Mrd. € durch die Länder

¹² Bezogen auf die gesamtgesellschaftlichen Aufwendungen für Bildung und Wissenschaft in Höhe von 132,2 Mrd. € beträgt der Anteil des Bundes 11,9 %, der Länder 48,6 % und der Gemeinden 13,9 %.

¹³ Die Aufwendungen der privaten Haushalte für eigene Weiterbildung sind bisher hierin noch nicht enthalten. Nach neusten Berechnungen des BIBB wendeten die rund 27,78 Mio. Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung insgesamt 13,9 Mrd. € für eigene Weiterbildung auf.

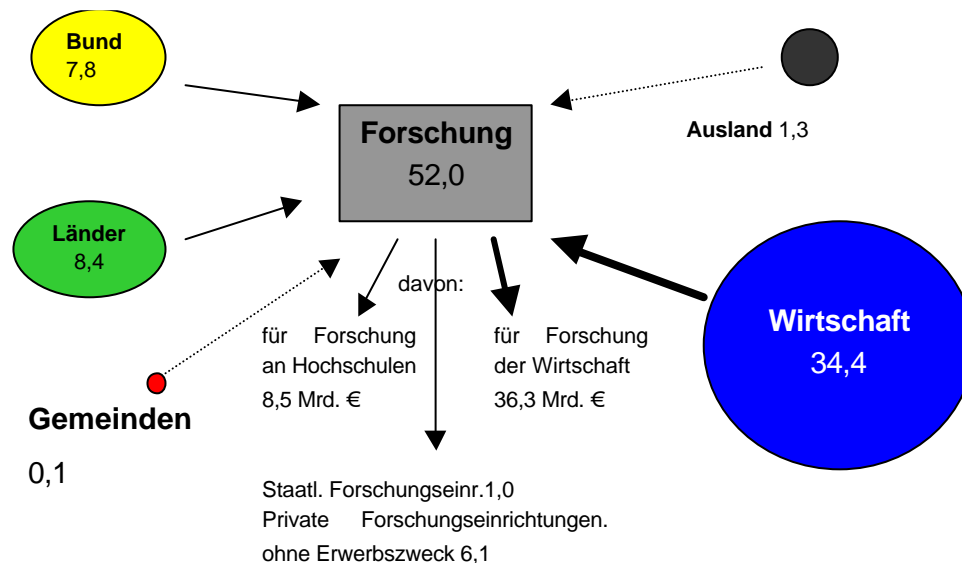


Übersicht 1: Bildungsbudget 2001 nach durchführenden und finanzierenden Stellen in Mrd. €

Die aktuelle Entwicklung

Zur Finanzierung der **Forschung und Entwicklung** in Höhe von 52,0 Mrd. € haben die öffentlichen Haushalte 16,3 Mrd. € oder 31,3 % und die Wirtschaft 34,4 Mrd. € oder 66,2 % aufgewendet. Der überwiegende Teil dieser Gelder ging in die Forschung der Wirtschaft mit insgesamt 36,3 Mrd. €. Die Hochschulen erhielten 8,5 Mrd. € für Forschung und Entwicklung, wobei der staatliche Anteil daran 85,9 % betrug. Das Ausland beteiligte sich an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung mit 1,3 Mrd. € oder 2,5 %.

Übersicht 2: Budgetausgaben für Forschung nach finanzierenden Stellen (nach Bildungsbudget 2001) in Mrd. EUR



In der EU werden seit geraumer Zeit Überlegungen angestellt, deren Ziel es ist, die künftig erforderlichen Ausgaben für die Bildung sowie die Forschung abzuschätzen bzw. festzulegen. Bei der Bildung finden dabei einerseits die Steigerung der Bildungsbeteiligung an weiterführenden Schulen und die verstärkte Integration von Migranten Berücksichtigung, andererseits werden die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in die Betrachtung einbezogen. Für die Forschung gilt es, möglichst zukunftsweisende Wege einzuschlagen, um Europa zum dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Für die Forschungsausgaben wurde auf der Sitzung des Europäischen Rates 2000 in Lissabon als Zielvorstellung beschlossen, den Anteil der Forschungsausgaben am BIP im Durchschnitt der EU(15)-Mitgliedstaaten auf 3 % bis 2010 zu erhöhen. Um in Deutschland das 3%-Ziel zu erreichen, wäre es bei unverändertem BIP erforderlich, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung des Jahres 2002 bis 2010 zusätzlich um rd. 10 Mrd. € zu steigern. Bei den gegebenen Verteilungsverhältnissen der Forschungsausgaben zwischen Wirtschaft und Staat würden hiervon zwei Drittel durch die Wirtschaft und ein Drittel von Bund und Ländern getragen werden müssen.

3. Aktuelle Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (Grundmittel) in den Jahren 2001 und 2002 (Ist) und 2002 und 2003 (Soll)

3.1 Vorbemerkung: Bildungsbudget und Grundmittelbetrachtung

In den folgenden Darstellungen der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung werden die Grundmittel wiedergegeben. Die Grundmittel beschreiben die Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der Einnahmen vom öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich. Sie zeigen den Betrag, den die Körperschaft aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuereinnahmen, Mittel aus Finanzausgleich, Krediten, Rücklagen) für den Aufgabenbereich bereitgestellt hat. Die Grundmittel unterscheiden sich bedeutsam von der Betrachtung der entsprechenden Aufwendungen nach dem Budget für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, das die Grundlage für die Darstellung der gesamtgesellschaftlichen Aufwendungen im vorhergehenden Kapitel 2 war.

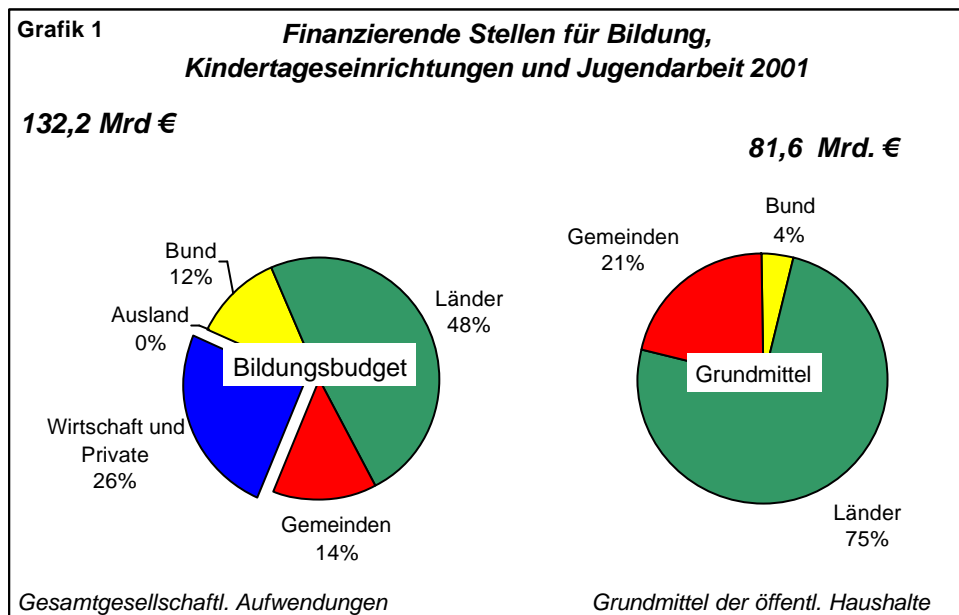
Die andere Abgrenzung ist notwendig, um zeitnahe Veränderungen der öffentlichen Finanzierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung darstellen zu können.

Die **Grundmittelbetrachtung** basiert auf den Ausgaben und Einnahmen von Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden), wie sie in der Jahresrechnungsstatistik und Haushaltsansatzstatistik abgebildet werden. Die **Ausgabenbetrachtung im Budget** (Budgetausgaben) für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung basiert auf den Ausgaben und Einnahmen von Einrichtungen für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung. Zu deren Schätzung werden die Ergebnisse verschiedener nichtamtlicher und amtlicher Statistiken, darunter auch die Jahresrechnungsstatistik, herangezogen.

Zwischen Grundmittel- und Budgetbetrachtung gibt es folgende Unterschiede:

- (1) Im Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung werden im Rahmen der Finanzierungs-betrachtung eine Reihe von Positionen mit einbezogen, die nach dem Grundmittelkonzept der Finanzstatistiken in anderen Aufgabenbereichen enthalten sind. So z.B.:
 - Aufwendungen der Bundesagentur für Arbeit für Bildung
 - Ausbildung der öffentlichen Haushalte im dualen System
 - Zahlungen von Kindergeld an Bildungsteilnehmer
- (2) Einige Positionen sind im Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft anderen Bereichen zugeordnet als im Grundmittelkonzept. So z.B.:
 - Der Forschungsanteil der Hochschulen wird im Bildungsbudget dem Forschungsbereich zugeordnet, im Grundmittelkonzept den Hochschulen.
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft wird im Bildungsbudget dem Forschungsbereich, im Grundmittelkonzept den Hochschulen zugeordnet.

Daher ergeben sich Aufwendungen der öffentlichen Haushalte 2001 für Bildung, Wissenschaft und Forschung nach dem Bildungs- und Forschungsbudget (Budgetausgaben) in Höhe von 118,6 Mrd. € und nach dem Grundmittelkonzept in Höhe von 90,9 Mrd. €

3.2 Bildung OF11-15, KiTa

Die **öffentlichen Ausgaben** (Grundmittel) von Bund, Ländern und Gemeinden **für Bildung** OF11-15, KiTa betragen im Jahr 2002 insgesamt 84,5 Mrd. €. Dies sind 2,9 Mrd. € oder 3,6 % mehr als 2001 mit 81,6 Mrd. €

Der Anteil der Bildungsausgaben am BIP betrug für das Jahr 2002 4,0 % (2001: 3,95 %). Pro Kopf der Bevölkerung entsprach dies 1.024 € (2001: 991 €). In Relation zum öffentlichen Gesamthaushalt¹⁴ 2002 16,8 % (2001: 16,2 %).¹⁵

Für 2003 sind 85,4 Mrd. € veranschlagt. Dies entspricht einer Steigerung um 0,8 % gegenüber dem Vorjahres-Soll in Höhe von 84,7 Mrd. €.

Die Ausgaben (Grundmittel) bzw. Anteile für **Bildung** OF11-15, KiTa stellen sich in den Jahren 2001 und 2002 für die einzelnen Gebietskörperschaften wie folgt dar:

- Der **Bund** hat 2002 3,6 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,2 Mrd. € oder 7,2 % mehr als 2001. 2003 sollen die Ausgaben des Bundes 3,95 Mrd. € betragen. Damit liegen diese um 383 Mio. € oder +10,7 % über dem Vorjahres-Soll.

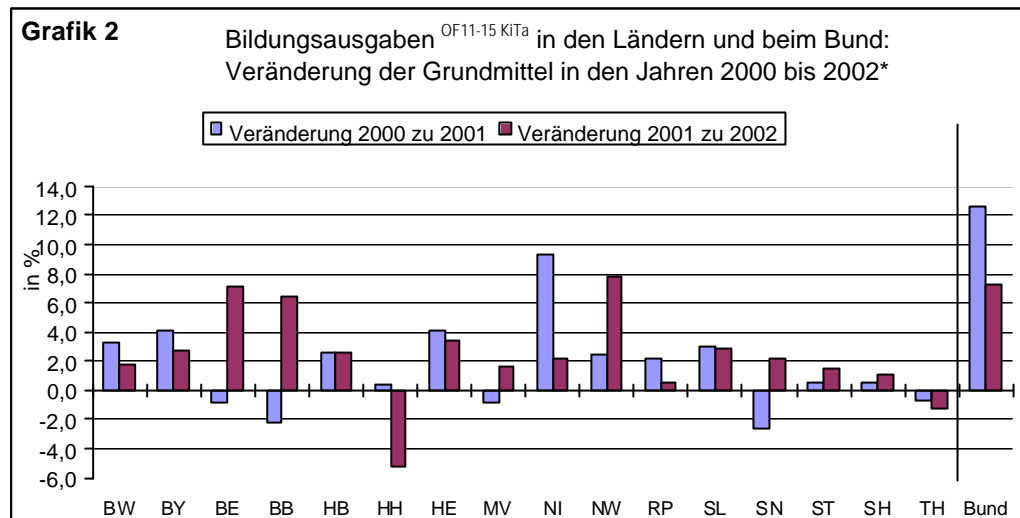
¹⁴ Öffentlicher Gesamthaushalt= Unmittelbare Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden mit Zinszahlungen, aber ohne Sozialversicherungsträger

¹⁵ Die Finanzseite ist der Auffassung, dass sich aufgrund der sehr unterschiedlichen Staats-, Wirtschafts- und Demographiestrukturen aus dem Verhältnis von Bildungsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zu den Staatsausgaben ohne weitere Differenzierung keine aussagekräftige Argumentation für den internationalen Bereich ableiten lässt. Sie sieht in undifferenzierten Darstellungen solcher Indikatoren auch keine geeignete Grundlage für eine Bewertung der Entwicklung auf nationaler Ebene. In diesem Zusammenhang weist die Finanzseite auch darauf hin, dass eine Bewertung der Bildungsanteile an den Gesamtausgaben des Staates allenfalls ohne Einbeziehung der Zinsausgaben aussagefähig sein könnte, da hierdurch gebundene Finanzmittel nicht für die Erfüllung staatlicher Aufgaben zur Verfügung stehen.

Aus Sicht der Bildungsseite erfolgen die Darstellungen international in der OECD-Veröffentlichung "Education at a Glance" sehr differenziert. Insbesondere auf diese Veröffentlichung wird im vorliegenden Bericht rekuriert. National erfolgt die Darstellung in Anlehnung an die internationalen Gepflogenheiten (s. o.g. BLK-Bericht Heft 79). Die Bildungsseite kann daher dieser Einschätzung nicht folgen.

Die aktuelle Entwicklung

- Die Länder haben 2002 63,2 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 3,4 Mrd. € oder 4,0 % mehr als 2001 (Ist). 2003 veranschlagen die Länder 63,8 Mrd. € oder 0,5 % mehr gegenüber dem Vorjahres-Soll.
- Die Gemeinden haben 2001 einen Grundmittelbetrag von rund 17,5 Mrd. € aufgewendet und diesen 2002 auf 17,7 Mrd. € erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 1,3 %. Für das Jahr 2003 (Soll) ist in diesem Bericht keine nennenswerte Veränderung angenommen worden.



* Die Veränderungswerte für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen 2000 zu 2001 sind aufgrund von Änderungen im Rechnungswesen nicht vergleichbar.

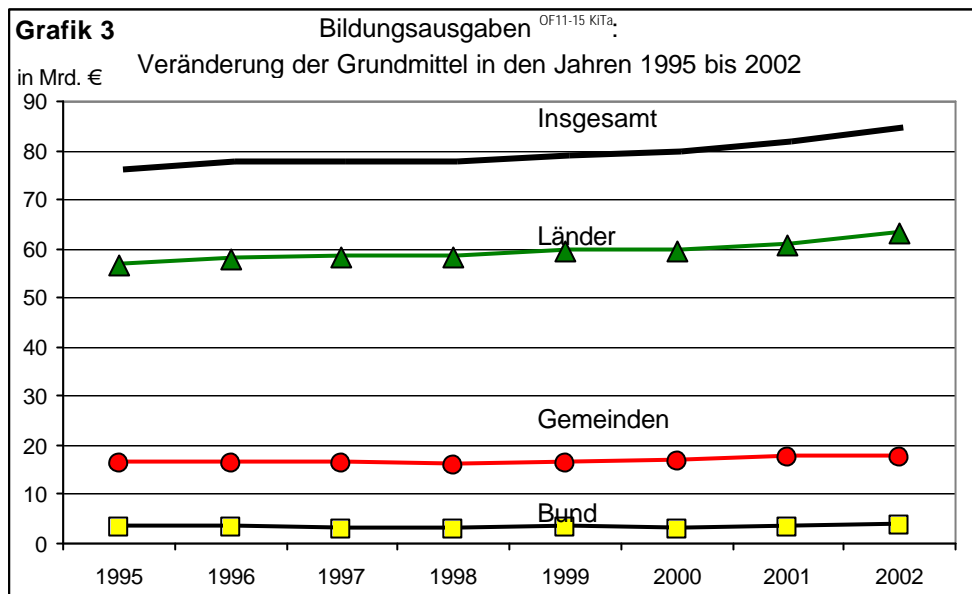
- Der Anteil des Bundes an den Bildungsausgaben^{OF11-15, KiTa} betrug 2001 4,1 % und steigt auf 4,3 % für 2002. Er soll 2003 (Soll) auf 4,6 % ansteigen.
Der Anteil der Länder belief sich 2001 auf 74,5 % und 2002 auf 74,8 %. Für 2003 beträgt der Anteil 74,7 % im Soll.
Der Anteil der Gemeinden betrug 2001 rund 21,4 % der Gesamtausgaben und ist leicht sinkend. Er soll 2003 knapp unter 20,7 % betragen.

- Für die einzelnen Länder lassen sich unterschiedliche Veränderungsdaten für die Jahre 2001 und 2002 feststellen. Mit Ausnahmen von Hamburg (- 5,3 %) und Thüringen (- 1,3 %) weisen alle anderen Länder eine Zunahme der Ausgaben auf. Die höchsten Ausgabensteigerungen haben Nordrhein-Westfalen (7,8 %), Berlin (7,1 %) und Brandenburg (6,4 %).

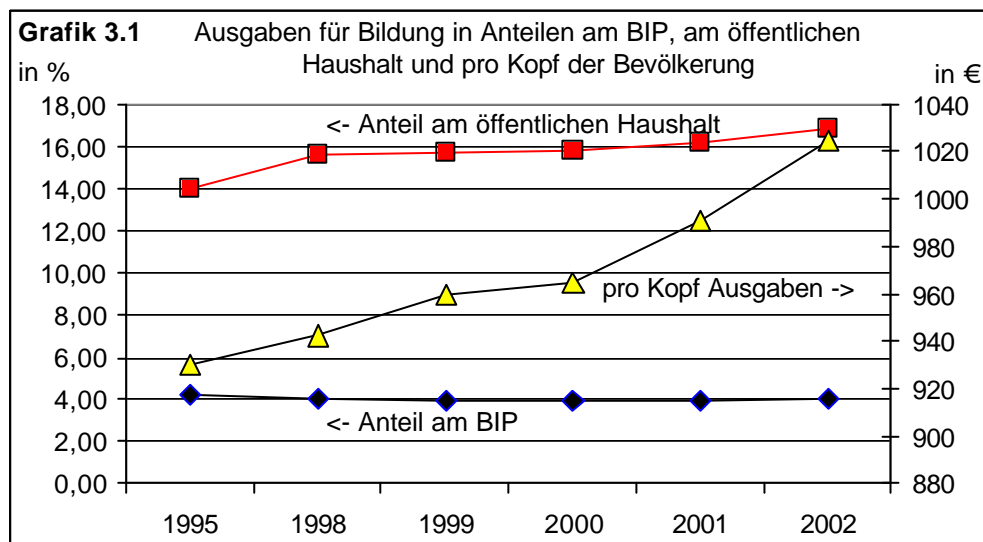
2003 (Soll) sollen die Ausgaben in den neuen Ländern mit rd. -2,5 % rückläufig sein, während sie in den alten Ländern noch geringfügig ansteigen sollen (+0,9 %).

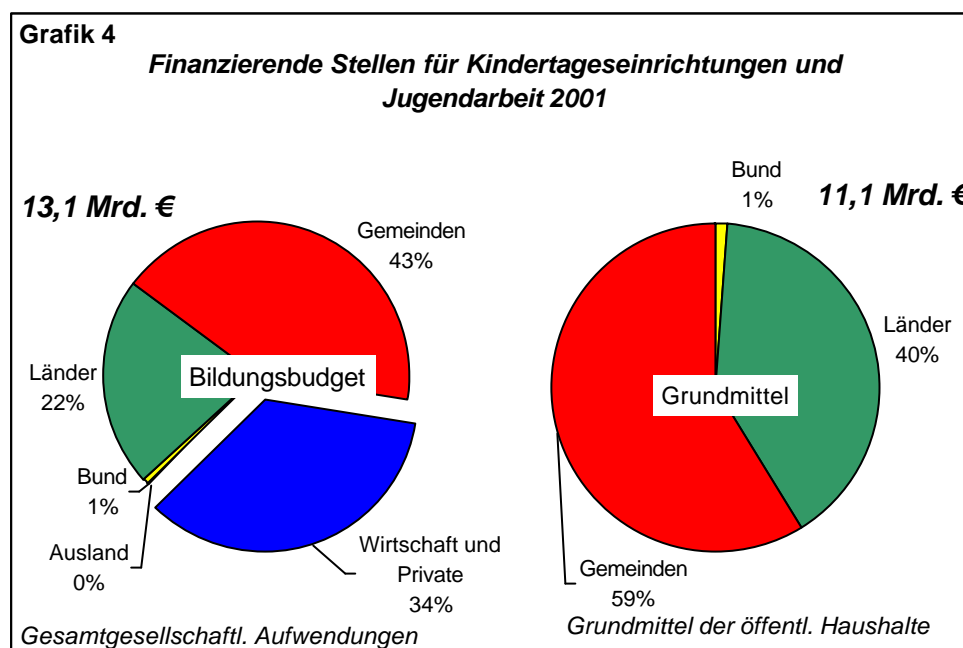
Im langjährigen Überblick haben sich die Ausgaben zumindest nominal stetig erhöht, wobei der Anstieg in den Ländern stärker ausfiel als in den Gemeinden und beim Bund.

Die aktuelle Entwicklung



Während die Bildungsausgaben gemessen am BIP zwischen 1995 und 2002 von 4,2 % auf 4,0 % leicht rückläufig sind, sind die Ausgaben gemessen am öffentlichen Haushalt im gleichen Zeitraum um rund 3 %-Punkte angestiegen. Betragen die Ausgaben für Bildung im Jahr 1995 noch 930 € pro Einwohner, so lagen sie 2001 bei 991 € und 2002 bei 1.024 €, dies entspricht einer Steigerung um rund 10 % seit 1995.



Elementarbereich und Jugendarbeit ^{KITa,JA}

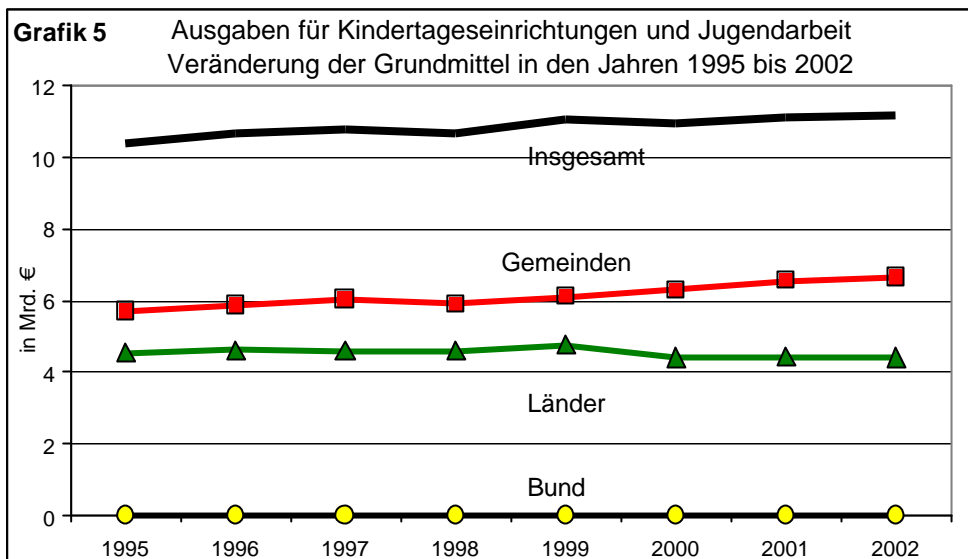
Die öffentlichen Haushalte haben für **Elementarbereich und die Jugendarbeit** ^{KITa,JA} im Jahr 2002 insgesamt 11,2 Mrd. € (+0,6 % gegenüber 2001) aufgewendet. Damit hatte dieser Bereich einen Anteil von 0,5 % am BIP und 2,2 % an den öffentlichen Haushalten. Pro Kopf der Bevölkerung wurden 136 € aufgewendet.

Die Ausgaben (Grundmittel) für den Elementarbereich und die Jugendarbeit ^{KITa,JA} verteilen sich für 2001 und 2002 wie folgt auf die einzelnen Gebietskörperschaften:

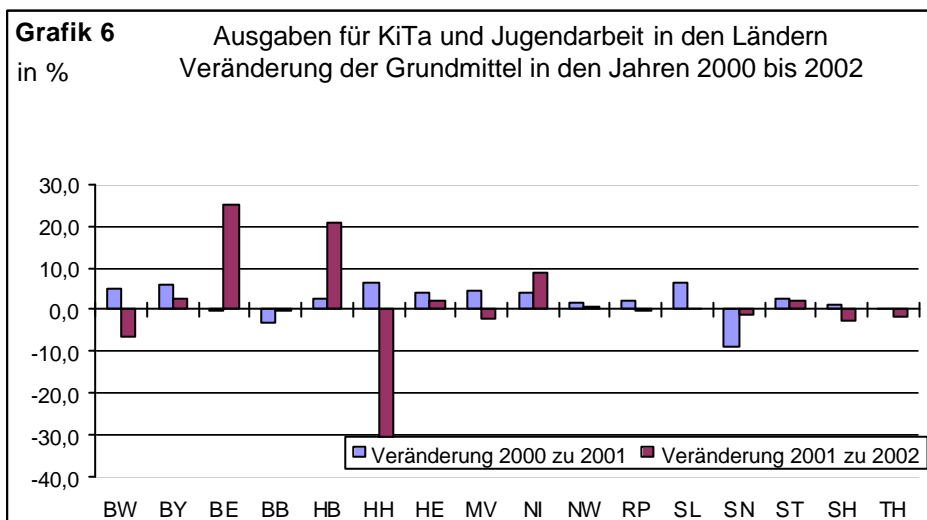
- Der Bund hat 2002 rund 0,15 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,04 Mrd. € oder –2,7 % weniger als im Vorjahr. 2003 (Soll) sind die Ausgaben um rd. 0,01 Mrd. € gegenüber dem Vorjahres-Soll angestiegen (+ 0,36 %).
- Die Länder haben 2002 4,4 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,03 Mrd. € oder 0,7 % weniger als 2001. Für das Jahr 2003 sollen 4,6 Mrd. € aufgewendet worden sein (+5,8 % gegenüber dem Vorjahres-Soll).
- Die Gemeinden haben 2001 einen Grundmittelbetrag von knapp 6,6 Mrd. € aufgewendet und diesen 2002 auf über 6,6 Mrd. € erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 1,5 %. Für das Jahr 2003 (Soll) ist in diesem Bericht nahezu keine Veränderung angenommen worden.

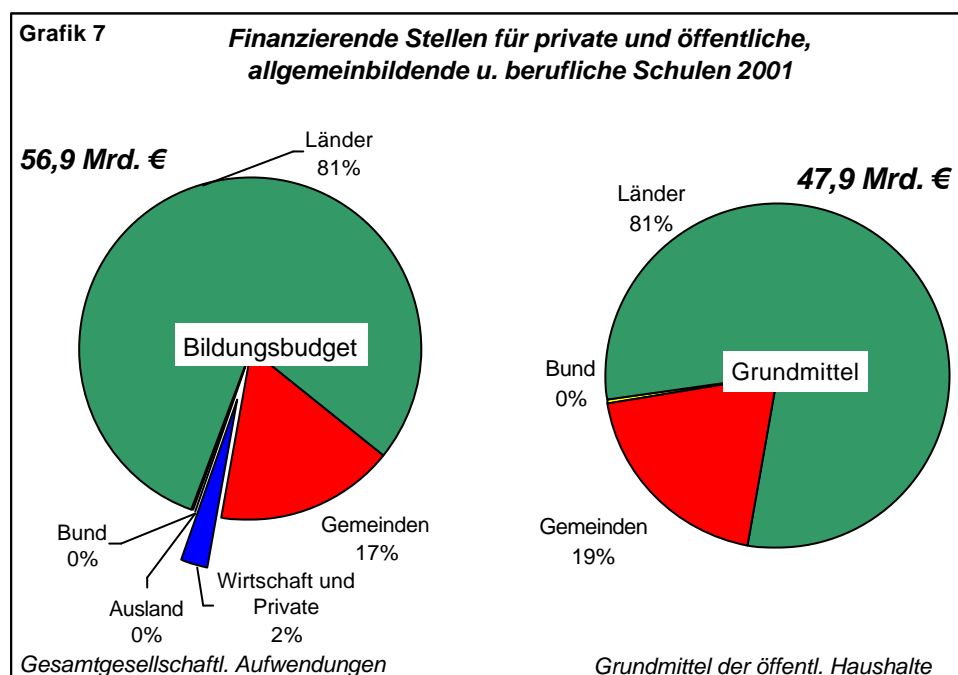
Nach den Jahren der Ausgabensteigerung stagnieren seit 1999 die Ausgaben, wobei der kommunale Ausgabenanteil zunimmt.

Die aktuelle Entwicklung



Die Veränderungen der Ausgaben für Kindertageseinrichtungen und die Jugendarbeit sind in den Ländern sehr unterschiedlich. In den alten Ländern ist eine Zunahme der Ausgaben festzustellen, während in den neuen Ländern, bedingt durch die demographische Entwicklung, eine Reaktion auf den Rückgang der Kinder im kindergartenfähigen Alter festzustellen ist.



Schulen (allgemeinbildende und berufliche Schulen)^{OF11-12}

Die **öffentlichen Ausgaben** (Grundmittel) von Bund, Ländern und Gemeinden für **allgemeinbildende und berufliche Schulen** ^{OF11-12} betragen im Jahr 2002 insgesamt 49,3 Mrd. €. Dies sind 1,5 Mrd. € oder 3,0 % mehr als 2001 mit 47,9 Mrd. €.

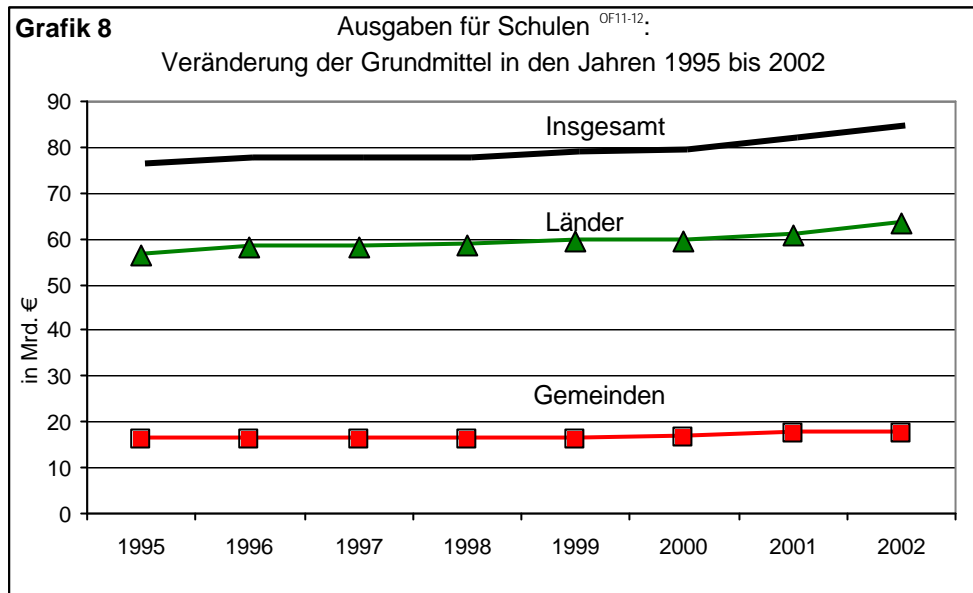
Der Anteil der Bildungsausgaben am BIP belief sich im Jahr 2002 auf 2,3 %. Pro Kopf der Bevölkerung entsprach dies einem Betrag von 598,0 €. Dies sind knapp 17 € mehr als im Vorjahr. Bezogen auf den öffentlichen Gesamthaushalt hat sich die Relation der Schulausgaben um 0,3 Prozent-Punkte auf 9,8 % erhöht.

Für 2003 sind 49,5 Mrd. € veranschlagt. Dies entspricht einer Steigerung um 0,6 % gegenüber dem Vorjahres-Soll in Höhe von 49,2 Mrd. €.

Die Ausgaben (Grundmittel) bzw. Anteile für allgemeinbildende und berufliche **Schulen** ^{16 OF11-12} verteilen sich 2001 und 2002 wie folgt auf die einzelnen Gebietskörperschaften:

- Der Bund hat 2002 knapp 0,05 Mrd. € für allgemeinbildende und berufliche Schulen aufgewendet. In den vorhergehenden Jahren beliefen sich die Bundesausgaben auf weniger als 0,1 Mrd. €. 2003 sollen insgesamt 0,3 Mrd. € aufgewendet werden. Die Veränderung ist zurückzuführen auf die Aufwendungen für die "Zukunftsinitiative für Berufliche Schulen (ZIBS)".¹⁷
- Die Länder haben 2002 38,9 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 1,4 Mrd. € oder 3,6 % mehr als 2001 (Ist). 2003 sollen die Ausgaben der Länder auf 39,7 Mrd. € gesunken sein, mithin ein Rückgang um 0,06 % gegenüber dem Vorjahres-Soll.
- Die Gemeinden haben 2001 einen Grundmittelbetrag von rund 9,3 Mrd. € aufgewendet und diesen 2002 auf 9,4 Mrd. € erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 1,2 %. Für das Jahr 2003 (Soll) ist in diesem Bericht ein Rückgang um -0,2 % angenommen worden.

Die aktuelle Entwicklung

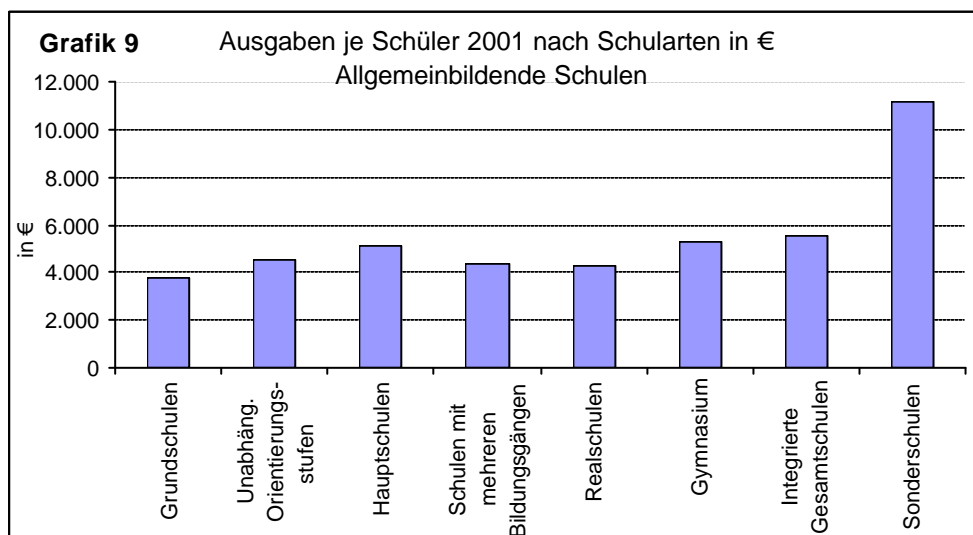


Die Ausgaben des Bundes sind nicht darstellbar

In der langfristigen Entwicklung sind die Ausgaben stetig angehoben worden.

Größte Ausgabenposition im Schulbereich sind die Personalausgaben mit rund 88 % an den unmittelbaren Ausgaben.

Die Ausgaben je Schüler sind je nach Schulform sehr unterschiedlich.¹⁸ Für Grundschulen wurden im Jahr 2001 durchschnittlich 3.800 € pro Schüler aufgewandt. Die Aufwendungen pro Schüler für Orientierungsstufen, Realschulen und Schulen mit mehreren Bildungsgängen liegen bei rund 4.400 €, für Hauptschulen, Gesamtschulen und Gymnasien zwischen rund 5.100 € und 5.500 €. Aufgrund des höheren Aufwandes liegen die Ausgaben je Sonderschüler bei 11.200 €



Nach Ländern differieren die Ausgaben je Schüler für öffentliche Allgemeinbildende Schulen bei einem Durchschnittswert von 4.800 € pro Schüler pro Jahr, zwischen 4.200 € in Brandenburg und

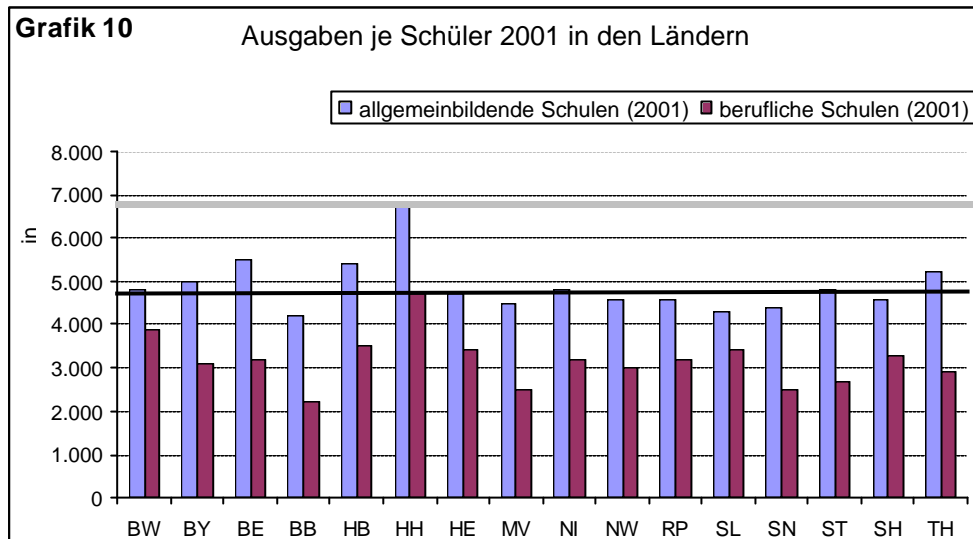
¹⁶ ohne Kindertagesstätten und Jugendarbeit

¹⁷ Einzelplan 30, Kapitel 03, Titel 882 97 127

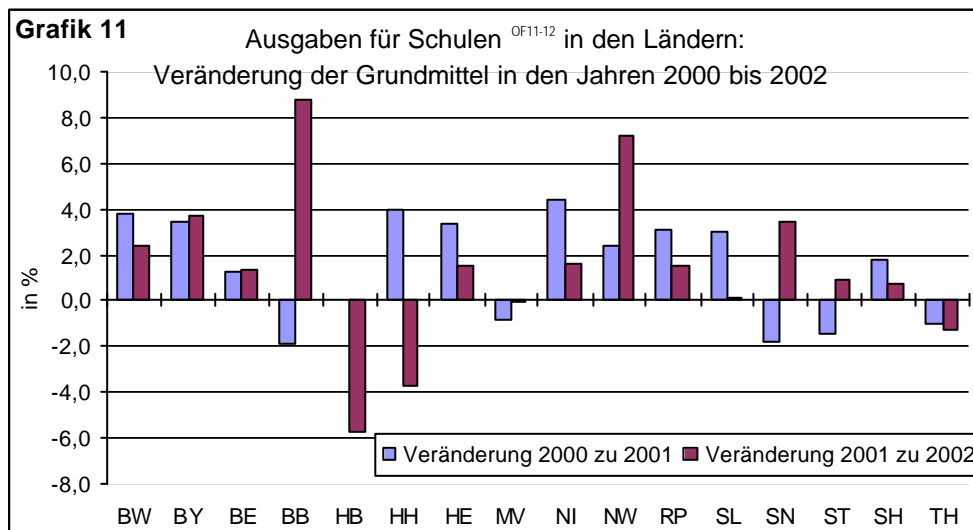
¹⁸ Die folgenden Ausführungen über die Ausgaben je Schüler basieren auf Berechnungen des Statistischen Bundesamtes.

Die aktuelle Entwicklung

6.800 € in Hamburg. Die Stadtstaaten liegen insgesamt mit 5.900 € Ausgaben je Schüler deutlich höher als die Flächenländer mit 4.700 € (alte Flächenländer) bzw. 4.600 € (neue Flächenländer). Beim Ausgabenvergleich zwischen den Ländern ist zu beachten, dass die Schulstruktur und das Unterrichtsangebot differieren (z.B. Unterschiede in der Ganztagsbetreuung an Grundschulen, den Betreuungsrelationen, der Besoldungsstruktur).¹⁹



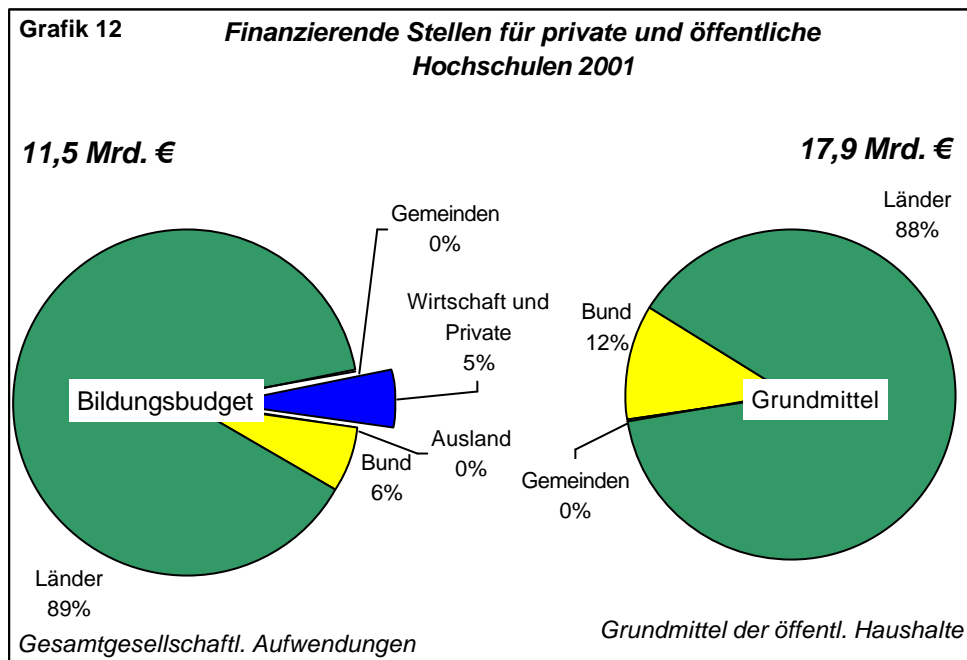
Die öffentlichen Beruflichen Schulen (z.B. Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachgymnasien) wendeten im Durchschnitt 3.200 € je Schüler auf. Die verhältnismäßig niedrigen Aufwendungen von 2.100 € je Schüler bei den Berufsschulen im Dualen System sind auf den Teilzeitunterricht zurückzuführen.



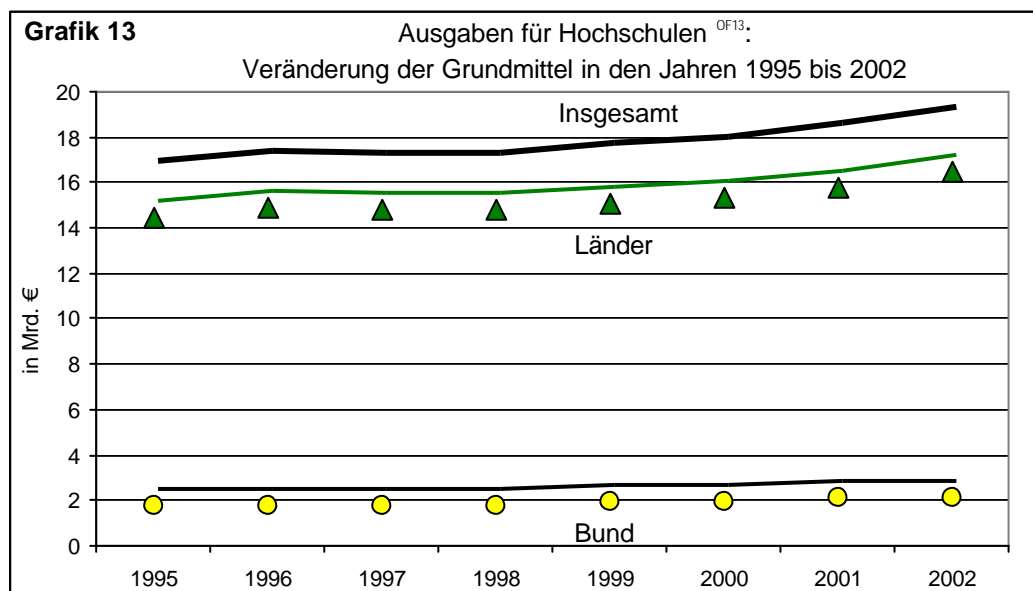
Vergleicht man die Veränderung der Grundmittel für die einzelnen Länder, so sind für 2001 und 2002 gegenüber dem Vorjahr in den alten Flächenländern Steigerungen bis maximal 4,3 % festzustellen, während in den meisten neuen Ländern die Ausgaben sowohl 2001 als auch 2002 jeweils gegenüber dem Vorjahr weitaus geringer ansteigen (+ 3,2). Nur Thüringen, Bremen und - geringfügig - im Saarland sind die Ausgaben 2002 gesunken.

¹⁹ s. hierzu Bericht (Langfassung) Kapitel 3.3.2

Hochschulen ^{OF13}



Die öffentlichen Ausgaben (Grundmittel) von Bund und Ländern für die **Hochschulen** ^{OF13} betragen im Jahr 2002 insgesamt 18,6 Mrd. €. Dies sind 0,7 Mrd. € oder 3,9 % mehr als 2001 mit 17,9 Mrd. €. Der Anteil der Hochschulausgaben am BIP für das Jahr 2002 lag mit 0,9 % geringfügig über dem Vorjahreswert. Pro Kopf der Bevölkerung entsprach dies 225 € oder rund 8€ mehr als im Vorjahr. Bezogen auf den öffentlichen Gesamthaushalt betrug der Anteil der Hochschulausgaben 3,7 %. Für 2003 sind 18,9 Mrd. € veranschlagt. Dies entspricht einer Steigerung um 0,5 % gegenüber dem Vorjahres-Soll in Höhe von 18,8 Mrd. €.



Durchgehend ist in den letzten Jahren ein Anstieg der Grundmittel bei allen Gebietskörperschaften nachzuweisen.

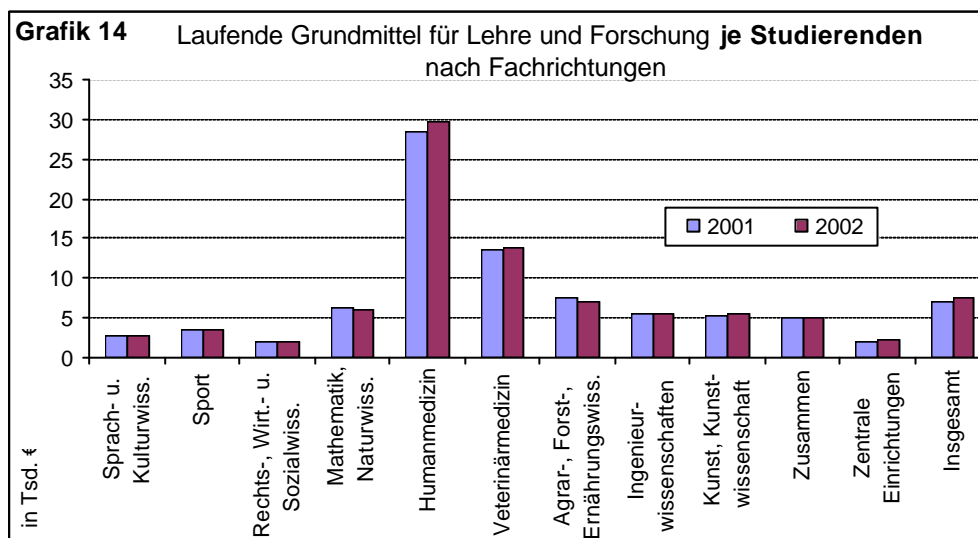
Die aktuelle Entwicklung

Die Ausgaben (Grundmittel) bzw. Anteile für **die Hochschulen**^{20 OF13} verteilen sich für 2001 und 2002 wie folgt auf die einzelnen Gebietskörperschaften:

- Der Bund hat 2002 rund 2,1 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,05 Mrd. € oder 2,3 % mehr als im Vorjahr. 2003 sollen die Ausgaben um weitere 0,8 % gestiegen sein.
- Die Länder haben 2002 16,5 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,6 Mrd. € oder 4,1 % mehr als 2001. 2003 sollen die Ausgaben der Länder auf 16,7 Mrd. € ansteigen (+0,5 % gegenüber dem Vorjahres-Soll).

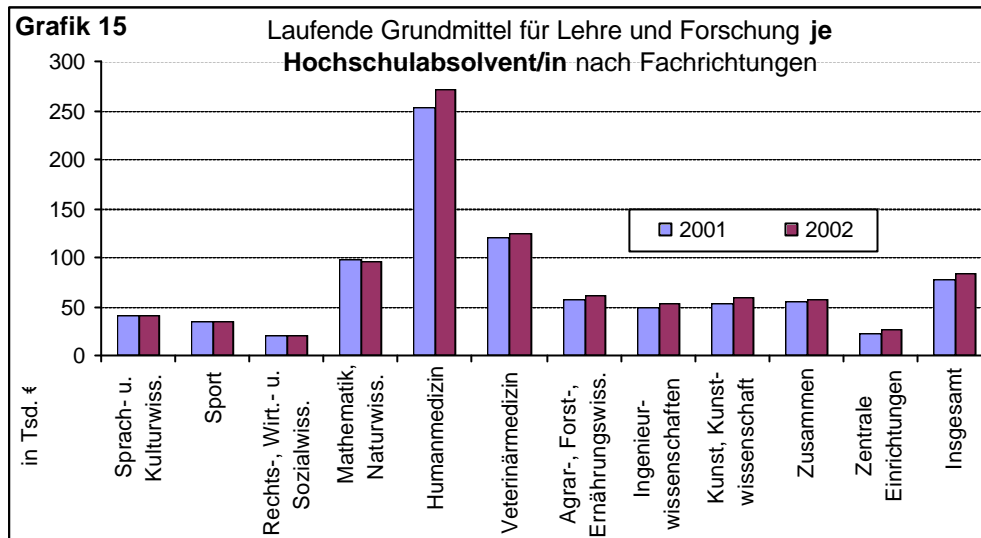
Je nach Fachrichtung fallen die Aufwendungen je Studierenden bzw. Absolventen unterschiedlich aus. Sie bewegen sich zwischen 2.100 € in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und 29.700 € in der Humanmedizin. Bei den Absolventen sind die Aufwendungen für die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 20.500 € mehr als 13 mal geringer als die Aufwendungen für die Humanmedizin mit 270.850 € pro Absolvent.

Insgesamt werden 2002 durchschnittlich an Grundmitteln für einen Studierenden 7.500 € und für einen Absolventen 84.500 € pro Jahr verausgabt.

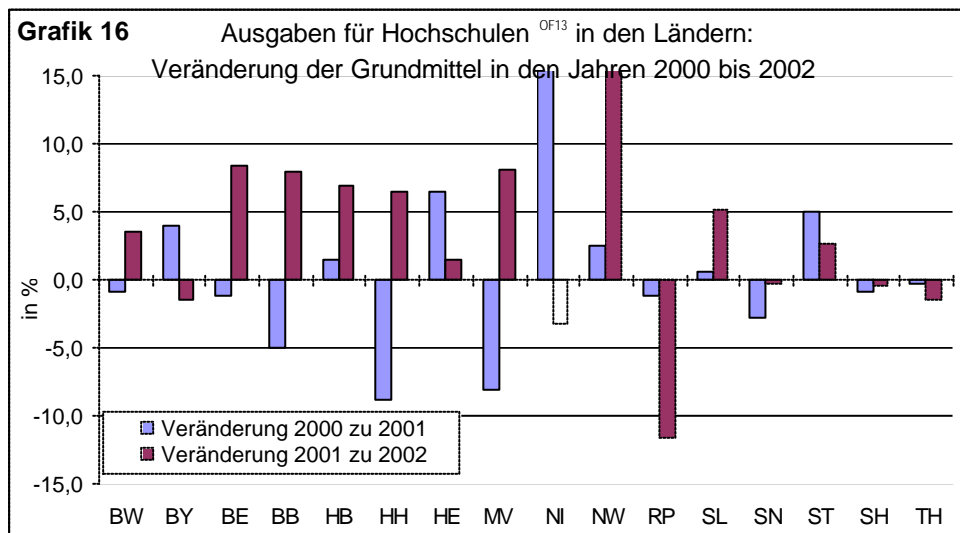


²⁰ ohne Kindertagesstätten und Jugendarbeit

Die aktuelle Entwicklung

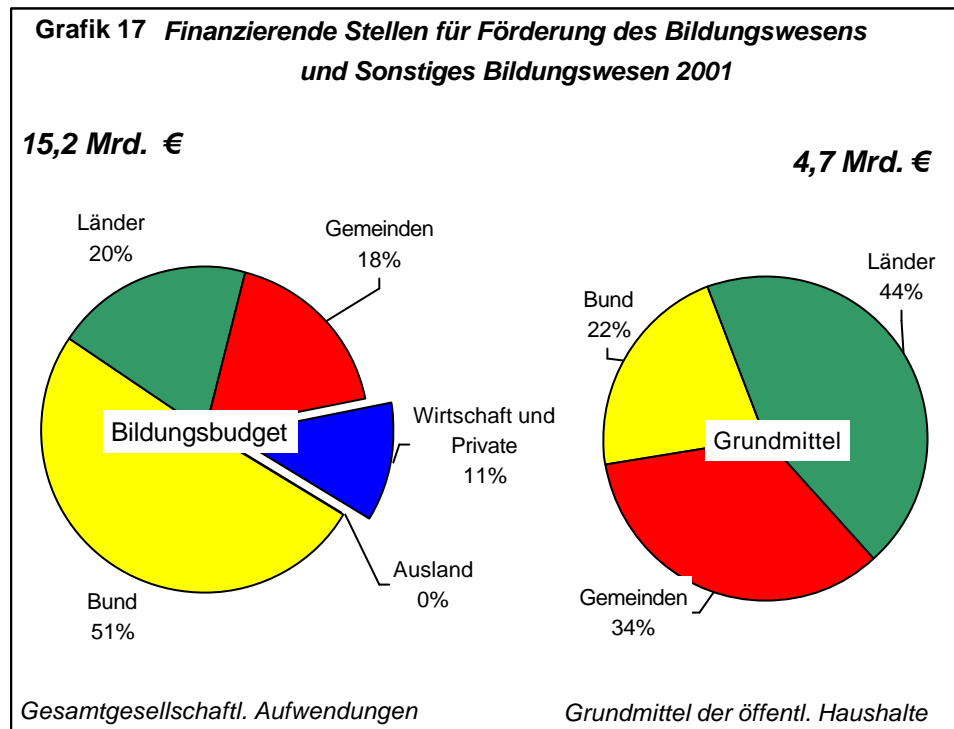


Die Veränderungsrate der Grundmittel in den Jahren 2000 bis 2002 (s. Grafik 16) schwanken sehr stark zwischen den Ländern. Teilweise sind diese Unterschiede aber auf länderspezifische Veränderungen im Rechnungswesen zurückzuführen – und damit sind die Veränderungen nicht vergleichbar. Solche länderspezifischen Veränderungen werden zukünftig die Bereitstellung und Auswertung von öffentlichen Bildungsfinanzdaten zunehmend erschweren. Ursache hierfür ist die Einführung von Globalhaushalten und kaufmännischen Rechnungswesen, die häufig die Anliegen der amtlichen Statistik nicht berücksichtigen.



Die Veränderungswerte insbesondere für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind aufgrund von Änderungen im Rechnungswesen nur eingeschränkt vergleichbar.

Förderung des Bildungswesens ^{OF14}
Sonstiges Bildungswesen ^{OF15}

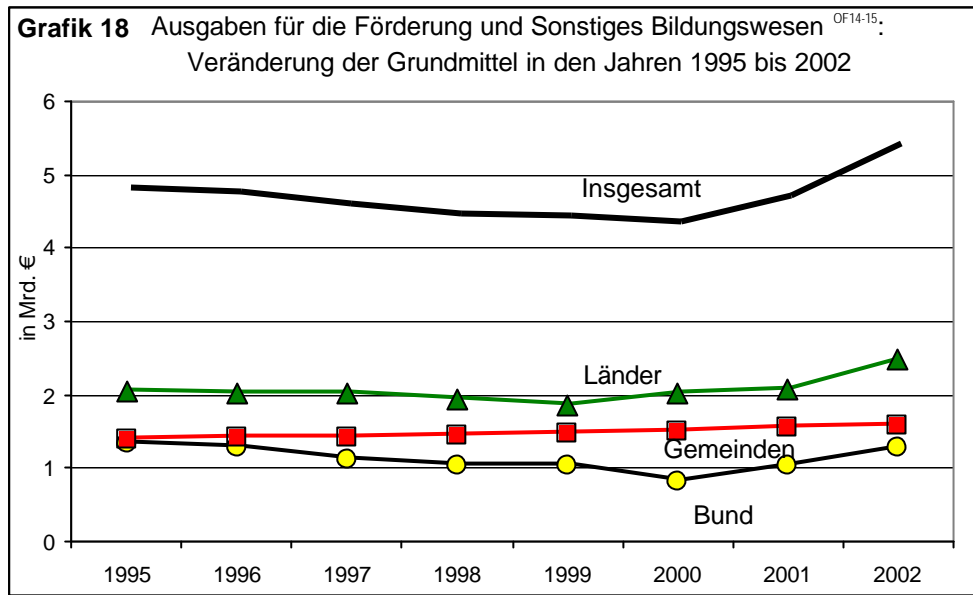


Die **Förderung des Bildungswesens** ^{OF14} umfasst im öffentlichen Bereich insbesondere die Schüler- und Studierendenförderung (BAföG), sonstige Maßnahmen zur Förderung von Studierenden und Schülern sowie die Schülerbeförderung und den Wohnraumbau für Studierende. Das **Sonstige Bildungswesen** ^{OF15} beinhaltet Maßnahmen zur Lehrerfortbildung, zur politischen Bildung sowie die Volkshochschulen, die überbetrieblichen Ausbildungsstätten und die nicht wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

Hierfür wurden 2002 insgesamt 5,4 Mrd. € aufgewendet. Dies waren 0,7 Mrd. € mehr als im Jahr 2001, wobei diese Zunahme sowohl bei den Fördermaßnahmen (Bafög, Wohnraum) mit +0,4 Mrd. € und beim sonstigen Bildungswesen mit +0,3 Mrd. € eingetreten ist. 2003 sollen 5,7 Mrd. € aufgewendet werden, ein Anstieg um 0,8 % gegenüber dem Vorjahres-Soll.

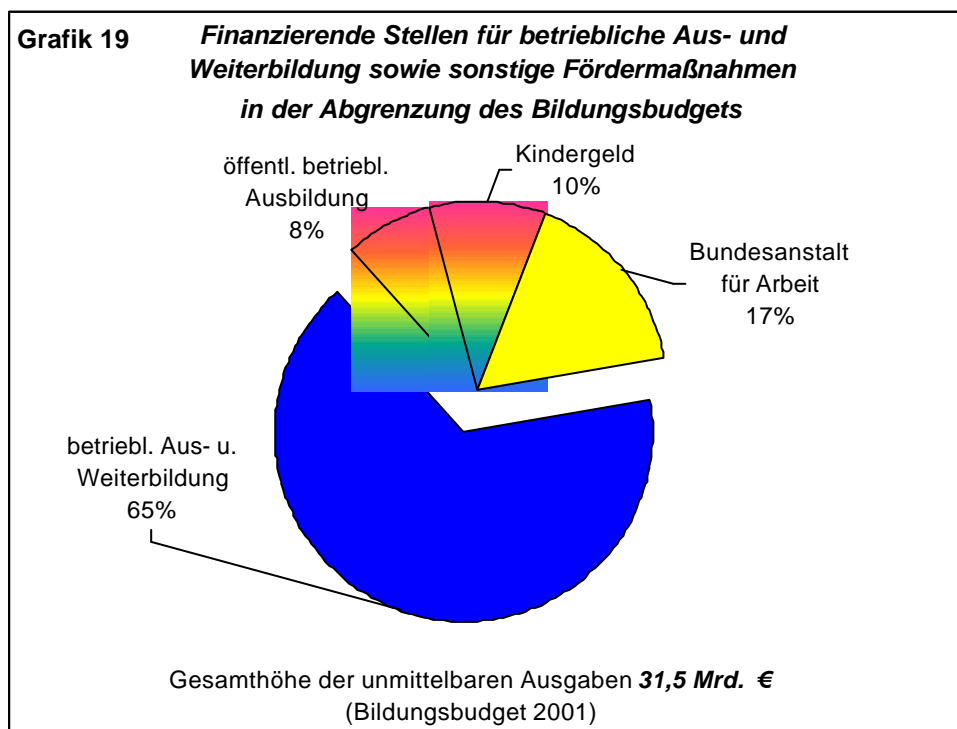
- Der Bund finanziert diese Bereiche 2002 mit rund 1,3 Mrd. €. Dies sind 0,25 Mrd. € oder 24 % mehr als im Vorjahr. 2003 sollen die Ausgaben um 0,1 Mrd. € oder 8,3 % zunehmen.
- Die Länder haben 2002 Ausgaben in Höhe von rund 2,5 Mrd. € getätigt. Dies sind 0,4 Mrd. € oder 20,6 % mehr als 2001. Für 2003 (Soll) ist der Ansatz etwas niedriger als im Vorjahres-Soll.
- Die Ausgaben der Gemeinden liegen relativ konstant bei rund 1,6 Mrd. €. Sie sind 2002 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,02 Mrd. € oder 1,4 % angestiegen und sollen 2003 um weniger als 0,01 Mrd. € oder 0,05 % gegenüber dem Vorjahres-Soll ansteigen.

Die aktuelle Entwicklung

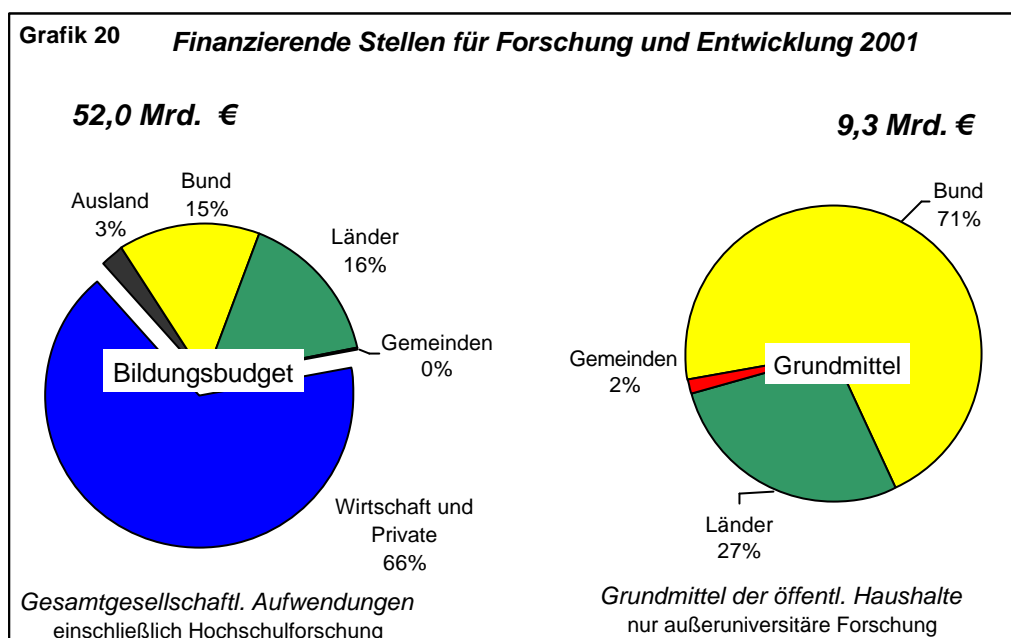


Die Veränderungen der kommunalen und staatlichen Ausgaben in den Ländern sind auch in diesem Bereich sehr uneinheitlich. Dies ist – vergleichbar mit dem Hochschulbereich – auf Veränderungen im Rechnungswesen zurückzuführen. Eine Darstellung der Veränderungen nach Ländern ist daher nicht aussagekräftig.

Nicht berücksichtigt werden bei der Erfassung der öffentlichen Bildungsaufwendungen die Ausgaben für die öffentliche betriebliche Ausbildung (z.B. Beamtenausbildung), die Kindergeldzahlungen und die Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesagentur für Arbeit. Da aber diese Ausgaben im internationalen Vergleich als Bildungsausgaben gewertet werden, sind sie im Bildungsbudget (2001) enthalten und werden hier nachrichtlich erwähnt. Insgesamt handelt es sich hierbei um 32,2 Mrd. €, von denen die betriebliche Aus- und Weiterbildung der Wirtschaft rund 21,1 Mrd. € beträgt.



3.3 Forschung und Entwicklung²¹ OF16-17



Für **außeruniversitäre Forschung und Entwicklung** ^{OF16-17} **der öffentlichen Haushalte** lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen:

Die Ausgaben (Grundmittel) sind von 2001 auf 2002 um 0,08 Mrd. € auf nunmehr 9,4 Mrd. € angestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um 0,9 %. Bezogen auf das BIP ist der Anteil bei 0,45 % geblieben. Pro Kopf der Bevölkerung wurden somit 114,3 € für Forschung und Entwicklung von den öffentlichen Haushalten ausgegeben.

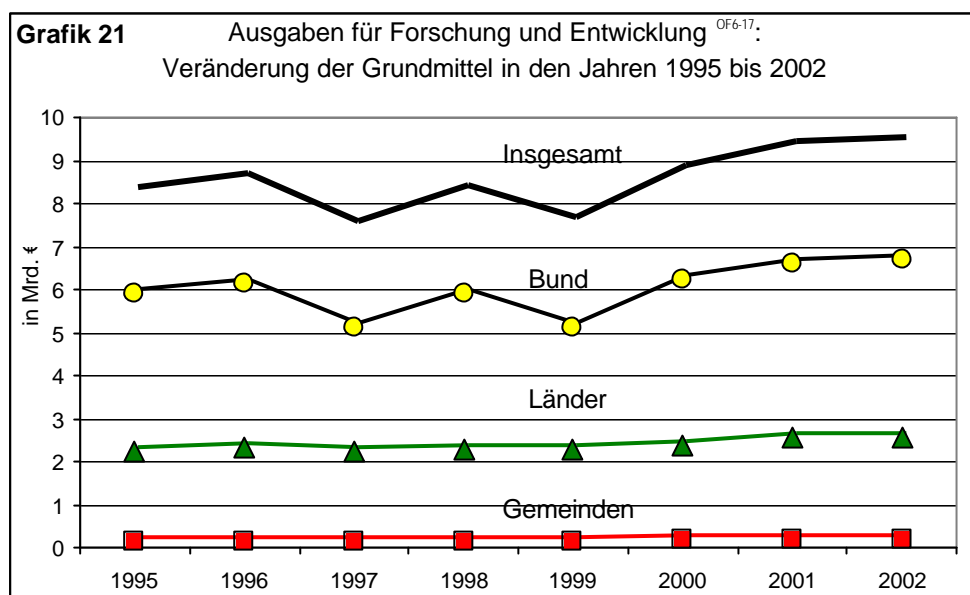
Die Ausgaben (Grundmittel) bzw. Anteile entfallen für 2001 und 2002 wie folgt auf die einzelnen Gebietskörperschaften:

- Der Bund hat 2002 rund 6,7 Mrd. € aufgewendet. Dies sind 0,07 Mrd. € oder 1,2 % mehr als 2001. 2003 sollen die Ausgaben des Bundes 6,8 Mrd. € betragen. Damit beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahres-Soll 0,05 Mrd. € bzw. +0,8 %.
- Die Länder haben 2002 2,6 Mrd. € aufgewendet. Dies ist nur geringfügig mehr als 2001 (+1,3 Mio. €). 2003 sollen die Ausgaben der Länder auf knapp 2,7 Mrd. € sinken, (-3,6 % gegenüber dem Vorjahres-Soll).
- Die Gemeinden haben 2002 einen Grundmittelbetrag von rund 0,2 Mrd. € aufgewendet. Es wird von einem nahezu gleichen Betrag für 2003 ausgegangen.

²¹ Zur Abgrenzung der Forschungsausgaben zum Faktenbericht Forschung siehe Heft 116-II Kapitel 4.

Die aktuelle Entwicklung

- Der Anteil des Bundes an den öffentlichen Forschungsausgaben ^{OF6-17} (Grundmittel) betrug im Jahr 2002 71 %, der Anteil der Länder belief sich auf 27,2 % und der Anteil der Gemeinden betrug rund 1,8 %.



4. Internationaler Vergleich

Das in Kapitel 2 dargestellte Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung umfasst im Gegensatz zu den im folgenden dargestellten OECD-Bildungsausgaben auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Unternehmen und der öffentlichen und öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen sowie die Ausgaben für die betriebliche Weiterbildung und für die Erwachsenenbildung.

Zu beachten ist auch, dass die Forschungsausgaben der Hochschulen in den OECD-Bildungsausgaben enthalten sind, während sie im Budget dem Bereich Forschung und Entwicklung zugeordnet werden. Die Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit für die Bildungsförderung umfassen im Budget auch die Ausgaben zur Förderung der Weiterbildung, während bei der Berechnung der Bildungsausgaben nach OECD-Abgrenzung nur die Förderung der Erstausbildung berücksichtigt wird.

Bildungsausgaben

Deutschland lag im Jahr 2000 mit 5,3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) leicht unter dem, was die OECD-Länder durchschnittlich für ihre Bildungssysteme investierten (5,5 %). Dabei wurde es allerdings von einigen Vergleichsländern (z.B. Australien 6,0 %, Kanada 6,4 %, Dänemark 6,7 %, Frankreich 6,1 %, Korea 7,1 %, Schweden 6,5 %, Vereinigte Staaten 7,0 %) deutlich übertroffen.

Die öffentlichen Bildungsausgaben als Teil der öffentlichen Gesamthaushalte sind ein weiterer Maßstab für die Beurteilung des Stellenwertes, den ein Land der Bildung zumisst. Der Anteil der Bildungsausgaben an den öffentlichen Haushalten liegt in Deutschland wegen des hohen Anteils privater Bildungsausgaben bei 9,9 %. Gegenüber 1995 hat sich hier eine leichte Steigerung ergeben, anders als am BIP, wo ein geringer Rückgang von 4,6 % auf 4,5 % zu verzeichnen ist. Im OECD-Durchschnitt beträgt der Anteil der Bildungsausgaben an den öffentlichen Ausgaben 13,0 %.

Bildungsausgaben je Schüler und Studierenden

Auffallend ist, dass die Verteilung der Bildungsausgaben in Deutschland auf die einzelnen Bildungsbereiche sich anders darstellt als in anderen Ländern. Während Deutschland im internationalen Vergleich relativ wenig in den Primar- und Sekundarbereich I investiert, steht der Sekundarbereich II relativ günstig da.

Im Primarbereich werden je Schüler 4.198 US-\$ (2000) aufgewendet. Das sind im Verhältnis zum BIP pro Kopf 16 % und damit weniger als der internationale Durchschnitt von 4.381 US-\$ oder 19 %. Im Sekundarbereich I liegen die Ausgaben je Schüler in Deutschland bei 5.470 US-\$. Im Verhältnis zum BIP pro Kopf sind das 21 %. Dies liegt ebenfalls unter dem OECD-Mittel von 5.575 US-\$ oder 23 %. Betrachtet man den Sekundarbereich insgesamt im Verhältnis zum BIP pro Kopf, liegt Deutschland durch die hohen Ausgaben für den Sekundarbereich II über dem internationalen Durchschnitt (26 % gegenüber 25 %).

Im Tertiärbereich werden je Schüler und Studierenden an Fachschulen, Fachhochschulen und Hochschulen in Deutschland 10.898 US-\$ ausgegeben. Im Verhältnis zum BIP pro Kopf sind das

Die aktuelle Entwicklung

42 % für den Tertiärbereich. Im OECD-Durchschnitt werden 9.571 US-\$ oder 42 % für den Tertiärbereich ausgegeben.

Die Ausgaben im Hochschulbereich sind leicht über dem Durchschnitt – dabei liegt der Anteil der auf die Lehre bezogenen Ausgaben in Deutschland mit 5.728 US-\$ knapp unterhalb des Durchschnitts der OECD-Staaten von 5.920 US-\$\$; der Anteil der forschungsbezogenen Ausgaben ist dagegen mit 4.225 US-\$ überdurchschnittlich hoch über dem OECD-Wert von 2.499 US-\$\$.

Privat finanzierter Anteil an Bildungsausgaben

Angeichts des hohen gesellschaftlichen Stellenwertes und des Ausgabenvolumens von Bildung spielt der privat finanzierte Anteil von Bildungsausgaben eine zentrale Rolle in der nationalen wie internationalen Diskussion.

Bei einer Gesamtbetrachtung aller Bildungsbereiche liegt Deutschland mit einem Anteil von 18,9 % über dem OECD-Ländermittel (11,6 %). Höhere Anteile an der privaten Finanzierung von Bildungseinrichtungen haben lediglich Korea (40,8 %), die Vereinigten Staaten (31,8 %), Japan (24,8 %), Australien (24,3 %) und Kanada (20,1 %).

Im Primar-, Sekundar- und postsekundären, nicht tertiären Bereich liegen die privaten Bildungsausgaben mit über 19,5 % deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 7,2 %. Dies ist auf den hohen Anteil der Finanzierung der Dualen Ausbildung durch die Unternehmen zurückzuführen. Im Tertiärbereich hingegen ist der deutsche Anteil der privaten Bildungsausgaben mit 8,2 % gegenüber rund 21,4 % im OECD-Vergleich ausgesprochen niedrig.

Öffentliche Unterstützung für Schüler und Studierende

Durch Zuschüsse an Schüler und Studierende und ihre Familien kann der Staat für eine stärkere Bildungsbeteiligung, insbesondere von Schülern und Studierenden aus einkommensschwachen Familien, sorgen.

Für Zuschüsse an Schüler werden in Deutschland 4,1 % der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung aufgebracht, das ist ein deutlich höherer Anteil wie der OECD-Durchschnitt mit 3,4 %. Bei den Zuschüssen und Darlehen für Studierende im Tertiärbereich beträgt der Anteil an den öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung 14,0 % und ist damit etwas geringer als der OECD-Durchschnitt von 16,4 %.

Glossar und Legende

Ausgaben	sind monetäre Aufwendungen im kameralen Sinne. Sie unterscheiden sich von Kosten im kaufmännischen Sinne wie folgt: Bau- und Investitionsausgaben werden in der Rechnungsperiode veranschlagt, in der sie auftreten. Finanzierungsaufwendungen und kalkulatorische Kosten (z.B. kalkulatorische Eigenkapitalzinsen, kalkulatorische Mieten) werden nicht einbezogen.
Kosten	sind monetäre Aufwendungen im kaufmännischen Rechnungswesen. Hierbei werden Finanzierungsaufwendungen und kalkulatorische Kosten berücksichtigt. Bau- und Investitionsausgaben werden nur in Höhe der Abschreibungen einbezogen.
Aufwendungen	Aufwendungen werden in diesem Bericht als Ausgaben verstanden.

Schematische Darstellung der Ausgabearten und Zwischensummen

(s. Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 3.4, Anhang 1.2)

	Personalausgaben	
[+	Versorgungsbezüge]	
+	Laufender Sachaufwand	
+	Bauausgaben	
+	Erwerb von Sachvermögen	
+	Erwerb von Beteiligungen	
+	Zahlungen an andere Bereiche (Besondere Finanzierungsvorgänge u.a.	
+	Zuschüsse für laufende Zwecke an private und öffentliche Unternehmen,	
	Investitionszuschüsse, Vermögensübertragungen an Unternehmen, Darlehen	
	an öffentl. und private Unternehmen)	
=	Unmittelbare Ausgaben	
+	Zahlungen an den öffentlichen Bereich	
=	Bruttoausgaben (Ausgaben insgesamt)	
-	Zahlungen vom öffentlichen Bereich	
=	Nettoausgaben	
-	unmittelbare Einnahmen (Verwaltungseinn., Drittmittel usw.)	
=	Grundmittel oder Zuschussbedarf	= Einnahmen zusammen

Erläuterungen zu den Ausgabearten und Zwischensummen

Unmittelbare Ausgaben	sind die im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben ohne Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand, Zinsen, Sachinvestitionen sowie laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche).
Unmittelbare Einnahmen	Die im Zuge der Aufgabenerfüllung vereinnahmten Beträge ohne Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Steuern und steuerähnliche Abgaben, Gebühren, zweckgebundene Abgaben, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Zinseinnahmen, Veräußerungserlöse, Beiträge u.Ä. Entgelte, laufende und vermögenswirksame Zahlungen von anderen Bereichen).
Bruttoausgaben	zeigen alle im Zuge der Aufgabenerfüllung von den Körperschaften insgesamt getätigten Ausgaben (ohne die Besonderen Finanzierungsvorgänge).
Bereinigte Ausgaben	sind die Bruttoausgaben bereinigt um die Zahlungen innerhalb der gleichen (Darstellungs-) Ebene. Sie geben an, wie viele Mittel die einzelnen Körperschaften oder Körperschaftsgruppen zur Aufgabenerfüllung einsetzen, unabhängig davon, welche anderen öffentlichen Bereiche zur Ausgabenfinanzierung beigetragen haben (Erfüllungsprinzip). Die bereinigten Ausgaben sind zugleich die Summe der laufenden und der Kapitalrechnung.
Nettoausgaben	sind die bereinigten Ausgaben abzüglich Zahlungen von anderen öffentlichen Bereichen. Sie zeigen die aus eigenen Einnahmequellen der jeweiligen Körperschaften oder Körperschaftsgruppen zu finanzierenden Ausgaben (Belastungsprinzip).
Grundmittel	sind die Nettoausgaben abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren unmittelbaren Einnahmen (unmittelbare Finanzierung durch Privatpersonen, Unternehmen u.dgl.). Sie zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mittel aus Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben eines bestimmten Aufgabenbereichs.
Grundmittel i.S.d. Hochschulfinanzstatistik	Ausgaben insgesamt abzügl. Verwaltungseinnahmen und Drittmittel
laufende Grundmittel	laufende Ausgaben – Verwaltungseinnahmen - Drittmittel wobei laufende Ausgaben= Personalausgaben + laufender Sachaufwand (ohne Investitionen)

Die aktuelle Entwicklung

Bildungsbudget	Das Bildungsbudget umfasst alle von der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und den privaten Haushalten getätigten Bildungsausgaben oder Budgetausgaben
Budgetausgaben	Summe aus Personal, Sachaufwand und Investitionen
Durchführungsbetrachtung	In der Durchführungsbetrachtung steht die Frage im Vordergrund, wer das Bildungsangebot erbringt und die Ausgaben hierfür leistet.
Finanzierungsbetrachtung	In der Finanzierungsbetrachtung werden demjenigen die Ausgaben zugeordnet, der letztendlich die Ausgabe finanziert - unabhängig von der Durchführung der Maßnahme.
Ausgaben für den Bildungsprozess	Diese umfassen Ausgaben für die Bildungseinrichtungen, für das Lehrpersonal, die Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, die Unterhaltung der Bildungseinrichtungen sowie für den Bau und Ausbau von Gebäuden und Investitionsgütern (Bildungsausgaben 1. Grades). Ausgaben, die die Partizipation am Bildungsprozess ermöglichen, z.B. für Ernährung, für Wohnraum, für Kleidung etc, werden als Bildungsausgaben 2. Grades nicht in das Bildungsbudget einbezogen.

Abgrenzungen und Bezeichnungen (Funktionenplan s. Abschnitt 0.2)**Oberfunktionen****Bezeichnungen**

11-17	Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung
11-15 KiTa	Bildung (im weiteren Sinne, inkl. Kindertageseinr. und Teile der Jugendbildung)
F261-274	Kindertageseinrichtungen und Teile der Jugendbildung (KiTa)
11-15	Bildung (im engeren Sinne) mit:
11-12	Schule (allgemeinbildende und berufliche Schulen, einschließlich Verwaltung)
13	Hochschule (Forschung u. Lehre an Hochschulen, inkl. DFG/SFB)
14	Förderung des Bildungswesens (Schüler und Studierenden-BAföG, Studentenwohnraum, Schülerbeförderung und ähnliche Maßnahmen)
15	Sonstiges Bildungswesen
16-17	Forschung und Wissenschaft (außeruniversitär)
18-19	nachrichtlich: Kunst, Kultur, kirchliche Angelegenheiten
staatliche Haushalte	= Bund und Länder
öffentliche Haushalte	= Bund, Länder, Gemeinden, ZV
Gesamtaufwendungen	= öffentl. Haushalte, Wirtschaft, private Haushalte und Ausland

Öffentlicher Gesamthaushalt = Unmittelbare Ausgaben von Bund, Länder und Gemeinden mit Zinszahlungen, aber ohne Sozialversicherungsträger

Bruttoinlandsprodukt = Berechnung des BIP nach dem neuen ESVG (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 1995

Gemeinden stehen für Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände**Verwendete Abkürzungen**

In den Tabellen Funktionenplan der staatlichen Haushalte (s. Abschnitt 0.2)

F = Funktion

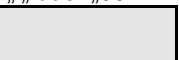
OF = Oberfunktion

HF = Hauptfunktion

In den Tabellenzellen

„0“ = Wert größer als 0, jedoch kleiner als 0,5

„ „ oder „00“ = kein Wert gemeldet bzw. aufgenommen

 = Werte liegen z.Zt. nicht vor (bedingt durch Umstellung auf den neuen Funktionenplan bzw. Werte sind geschätzt)

#DIV/0! = Berechnungen können noch nicht erfolgen, weil teilweise Werte noch nicht verfügbar sind

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurde 1970 auf der Grundlage von Art. 91 b GG durch Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern gegründet. Als Regierungskommission arbeitet sie eng mit den Fachressorts des Bundes und den Fachministerkonferenzen der Länder zusammen. Die BLK ist das ständige Gesprächsforum für alle Bund und Länder gemeinsam berührenden Fragen des Bildungswesens und der Forschungsförderung (Art. 1 des BLK-Abkommens). Sie bereitet Entscheidungen der Regierungschefs von Bund und Ländern in Fragen der Bildungsplanung und Forschungsförderung vor.

Bei der **Bildungsplanung** erwachsen ihr Aufgaben aus den Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf das Bildungs- und Beschäftigungssystem, den strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, den technologischen und ökonomischen Neuerungen und den dadurch bedingten Änderungen der Qualifikationsstrukturen und -anforderungen in Beruf und Gesellschaft, aus der wachsenden Internationalisierung sowie der fortschreitenden europäischen Vereinigung. Die Weiterentwicklung des beruflichen Bildungswesens, die Verbesserung der Situation lern- und leistungsschwächerer Jugendlicher in der beruflichen Bildung, die Frauenförderung sowie der Einsatz der Neuen Medien in der Bildung sind wesentliche Arbeitsvorhaben.

Im Internet bietet die BLK mit der Bundesagentur für Arbeit ein Informationssystem zu Fragen der Studien- und Berufswahl: www.studienwahl.de;

"Studieren im Netz" (www.studieren-im-netz.de) informiert über alle online-Studienangebote deutscher Hochschulen. Die BLK begleitet die Umsetzung des Gemeinsamen Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP). Eine BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe dient als Steuerungsgremium für den Einsatz von Multimedia an Hochschulen.

Die BLK hat die Initiative "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" gestartet und eine Konzertierte Aktion von Bund, Ländern, Wissenschaft und Wirtschaft beschlossen mit dem Ziel, gemeinsam im Ausland für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland zu werben.

Innovationen im Bildungswesen bewirken bildungspolitische Impulse für die Weiterentwicklung in Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung durch: Neue Informations- und Kommunikationstechniken und Medien / erweiterte Verantwortung und Qualitätssicherung

im Bildungswesen / neue Lernkonzeptionen und Kooperationsformen in der Berufsbildung / Erweiterung der Berufsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen / Weiterentwicklung des Prüfungs- und Abschlusssystems der Hochschulen.

BLK-Aufgaben nach der Rahmenvereinbarung

Forschungsförderung:

- Abstimmung forschungspolitischer Planungen und Entscheidungen von Bund und Ländern sowie Entwicklung mittelfristiger Planungen
- Planung von Schwerpunktmaßnahmen/Herausgabe von Empfehlungen zur gegenseitigen Unterrichtung von Bund und Ländern
- Beschlussvorlage der Haushalts- und Wirtschaftspläne der von allen Vertragsschließenden gemeinsam finanzierten Forschungseinrichtungen und Forschungsförderungsorganisationen für die Regierungschefs von Bund und Ländern (DFG, MPG und Einrichtungen der Blauen Liste)
- Behandlung von Grundsatzfragen der Fachinformationssysteme.

www.blk-bonn.de informiert über:

- Aufgaben und aktuelle Tätigkeitsbereiche
- Rechtsgrundlagen für die Arbeit
- Organisation und Beratungsverfahren
- Vorsitz und Mitglieder
- Veröffentlichungen
- Pressemitteilungen
- Kommissionstermine.

Aktuelle Meldungen zu den BLK-Aktivitäten bietet der BLK-Newsletter, den Sie unter www.blk-bonn.de abonnieren können.

ISBN 3-934850-52-9